Kinderhaus Aichhalden

ein Haus für große und kleine Leute

Konzeption

Inhaltsverzeichnis:

1. Grußworte
1.1 Grußwort des Trägers
1.2 Grußwort des Bürgermeisters
2. Gedanken zur Konzeption von Seiten der Leitung
3. Zielsetzung
3.1 Unsere Zielsetzung
3.2 Religiöse Zielsetzungen
3.3 Pädagogische Leitgedanken
4. Unser Team
5. Rahmenbedingungen
5.1 Betreuungsformen und Öffnungszeiten
5.2 Ferienzeiten
5.3 Eingewöhnungszeit
5.4 Tagesablauf
6. Unsere Bildungsräume
6.1 Der Kreativraum / Gruppe Tiger
6.2 Der Sprachbereich / Gruppe Igel
6.3 Der Baubereich / Gruppe Löwen
6.4 Die Mäuslegruppe / Kinder unter 3 Jahren / verlässliche Grundschüler
6.5 Der Rollenspielbereich / Gruppe Fröschle
6.6 Der Werkraum
6.7 Das Atelier
6.8 Das Musikzimmer
6.9 Das Regenbogenzimmer / religiöser Bereich
6.10 Das Bistro
6.11 Der Bewegungsraum
7. Weitere Angebote
7.1 Der Waldtag
7.2 Die Großen im Kinderhaus
7.3 Unsere Ferienbetreuung
8. Die Rolle der Eltern in unserer Einrichtung
8.1 Die Erziehungspartnerschaft
8.2 Der Elternbeirat
8.3 Die Elternmitarbeit
9. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation
9.1 Öffentlichkeitsarbeit
9.2 Dokumentation
9.2 Kooperationen

1. Grußworte

1.1 Gedanken von kirchlicher Seite - Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren!

Schon das Wort “Kindergarten” ist stark genug, Erinnerungen zu wecken und über pädagogische Arbeit nachzudenken. Die vorliegende Konzeption kann beidem Rechnung tragen. Zum einen informiert sie über die pädagogischen Grundlagen und Ziele in unserem Kinderhaus. Zum anderen spiegelt sie die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit, damit bei den uns anvertrauten Kindern die Kindergartenzeit lange in guter Erinnerung bleiben wird.
Seitens der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael, als Träger des Kinderhauses, begrüßen wir das vorliegende Werk und beglückwünschen das Kinderhaus-Team zu seiner großen Leistung.
Die Konzeption gibt Rechenschaft über das, was wir als katholische Gemeinde und als Kinderhaus bieten wollen. Doch bei allem Grundsätzlichen, das in einem Konzept gesagt wird, muss es zum einen offen bleiben für Veränderungen und Entwicklungen und es kann zum anderen nicht alles nieder geschrieben werden, was die Arbeit in einer Kindertagesstätte ausmacht.
Viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe stecken hinter einer solchen Konzeption. Daher ist es uns ein großes Anliegen, allen zu danken, die am Entstehen dieser Konzeption beteiligt waren, insbesondere dem Team unseres Kinderhauses.
Wir wünsche allen viel Freude beim Lesen des Konzeptes. Den Kindern wünschen wir, dass sie sich in unserem Kinderhaus wohl fühlen und wertvolle Erfahrungen für ihr Leben machen können. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünschen wir, dass Sie durch diese Lektüre erkennen, dass Ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist.

Für die Kirchengemeinde St. Michael, Aichhalden
Kunibert Frank, Pastoralreferent

Kunibert Frank

1.2 Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Kinderhausteam unter der Leitung von Frau Sabine Merk hat diese Konzeption zur Ausrichtung des Katholischen Kinderhauses Aichhalden erstellt. Sie enthält die strategischen Zielvorstellungen sowie die pädagogischen Leitgedanken für die tägliche Arbeit im Kinderhaus.

Die bürgerliche Gemeinde unterstützt das Katholische Kinderhaus in seiner konzeptionellen Ausrichtung. Das derzeitige Betreuungsangebot für die Betreuung von Kindergartenkindern in Regelgruppen, einer Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten sowie Ganztagesplätzen ist vollumfänglich und bietet für Kindergartenkinder und Eltern die Voraussetzungen für eine individuell abgestimmte Betreuung.
Vervollständigt wird das Betreuungsangebot durch die Betreuung von Kleinkindern (Zwei- bis Dreijährige) mit der Möglichkeit die verlängerten Öffnungszeiten in Anspruch zu nehmen, sowie das Angebot der Verlässlichen Grundschule für die Betreuung von Grundschulkindern vor und nach dem Unterricht. Zudem besteht für die Kinder die Möglichkeit im Kinderhaus ein Mittagessen einzunehmen, welches von der örtlichen Gastronomie geliefert wird.

Die Gemeinde Aichhalden hat im Jahr 2005 den Neubau des Kinderhauses in der Johannes-Summ-Straße dem Träger, der katholischen Kirchengemeinde, zum Betrieb übergeben. Seit dem Umzug des Kindergartens vom Gebäude im Verkadeweg in die neuen Räume des Kinderhauses stehen ideale Räumlichkeiten für die Betreuung Ihrer Kinder zur Verfügung.

Die Rahmenbedingungen für die Betreuung von Kleinkindern, Kindergartenkindern und Grundschülern sind sehr gut und werden vom Kinderhausteam erfolgreich in die tägliche Arbeit umgesetzt.
Die Zusammenarbeit zwischen bürgerlicher Gemeinde und der katholischen Kirchengemeinde Aichhalden als Träger des Kinderhauses gestaltet sich reibungslos. Es besteht auf beiden Seiten ein Vertrauensverhältnis und gegenseitige Wertschätzung. Viele Eltern und Großeltern bringen sich in den unterschiedlichsten Bereichen engagiert mit ein und haben so einen großen Anteil am Erfolg der gemeinsamen Arbeit.
Ich wünsche auch im Namen des Gemeinderates dem gesamten Kindergartenteam sowie allen Beteiligten, Eltern und Kindern für die Zukunft im Kinderhaus alles Gute und hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Ekhard Sekinger
Bürgermeister

2. Gedanken zur Konzeption von Seiten der Leitung

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Sabine Merk und meine Hauptaufgabe als Leiterin ist es, immer ein offenes Ohr für alle am Kinderhausalltag beteiligten Personen zu haben. Ich will mich offen zeigen für die Ängste, Sorgen und Wünsche jedes Einzelnen und versuchen allen gerecht zu werden.

Sie halten heute die fertiggestellte Konzeption unseres Hauses in Ihren Händen.
Sie gibt Ihnen Einblicke in unseren Kinderhausalltag, unsere pädagogische Arbeit sowie unsere Ziele und entstand aus der jahrelangen Erfahrung von mir und meinem Team.
Seit Beginn meiner Dienstzeit als Leiterin dieser Einrichtung im Jahre 1993 hat sich in der Kindergartenpädagogik viel verändert und bei den Rahmenbedingungen wie Ausstattung, personelle Besetzung usw. viel getan. Meine ersten Jahre habe ich gemeinsam mit einem Großteil des Teams im „ alten Kindergarten“ im Verkadeweg verbracht. Dort wurde vieles was heute unsere tägliche Arbeit ausmacht, erprobt, verworfen oder für gut befunden.
Mit dem Neubau des Kinderhauses haben sich ganz neue Möglichkeiten für uns aufgetan. Unsere gesammelten Erfahrungen, unsere Wünsche, Träume und die Anforderungen des Orientierungsplans können in diesem Haus umgesetzt und weitergeführt werden.
Aber auch hier sind wir ständig in Bewegung, reflektieren und verändern unsere Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. So wird auch diese Konzeption nicht ein Werk für die Ewigkeit sein, sondern immer wieder Veränderungen erfahren.
Nachdem Sie die Konzeption gelesen haben, werden Sie feststellen, dass jede Erzieherin ihren eigenen Bildungsbereich hat. Dieses erfordert viel Eigeninitiative und Eigenverantwortung der einzelnen Erzieherin und kann nur erfolgreich sein, wenn wir zielorientiert zusammen arbeiten.
Dies wird durch eine gute Kooperation mit dem Träger, der Gemeinde Aichhalden und auch den Eltern unterstützt.

Für die Zukunft wünsche ich mir und dem Kinderhaus, dass das Zusammenspiel aller Beteiligten weiterhin von großer Wertschätzung, Ideen und Vertrauen geprägt ist und wir den Kindern damit die bestmöglichen und vielfältigsten Entwicklungsmöglichkeiten bieten können.

Ihre Sabine Merk
(Kinderhausleiterin)

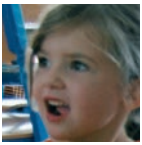
3. Zielsetzung

3.1 Unsere Zielsetzung

Der Auftrag des Kindergartens ist es, für das Wohl Ihres Kindes Sorge zu tragen.
In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen dem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt geboten werden.
Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung gehören das Hinführen zu Toleranz, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude.
Uns ist eine ganzheitliche Erziehung wichtig. Sie geschieht vorwiegend in altersgemischten Gruppen, wobei wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen Ihres Kindes achten. Wir arbeiten auf den Grundlagen des Orientierungsplans, der vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg herausgegeben wurde. Dieser stellt unser Handwerkszeug in der täglichen Arbeit dar.

3.2 Religiöse Zielsetzungen

Katholische Kindergärten erfüllen ihren von Staat und Öffentlichkeit anerkannten Erziehungs- und Bildungsauftrag in Unterstützung und Ergänzung zur Familie. Ihre Arbeit gründet auf dem christlichen Glauben und dem christlichen Menschenbild.
Die christliche Erziehung ist integrierter Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung des Kindes in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit.
Sie will hinführen zur Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Lernfreude und freien Entfaltung, in der das Kind sich selbst, seine Umwelt und Gott erfahren kann.
Auftrag des Kindergartens in katholischer Trägerschaft ist es, auf der Grundlage des christlichen Glaubens und Menschenbilds, die Erziehung des Kindes in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern.
(Quelle: Ordnung für die Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Rottenburg- Stuttgart)



3.3 Unser Pädagogischer Leitgedanke

1. Ich bin ich (Selbstkompetenz)

Jedes Kind
- ist einzigartig
- hat Stärken
- hat Schwächen
- hat sein eigenes Tempo
- hat seinen eigenen Entwicklungsstand
- hat seine eigene kleine Lebensgeschichte

Wir geben jedem Kind Raum, Zeit und Unterstützung sich individuell weiter zu entwickeln.

2. Gemeinsam sind wir stark (Sozialkompetenz)

Jedes Kind
- braucht Wertschätzung und Achtung
- braucht Lob und Anerkennung
- braucht Hilfe
- braucht andere Kinder
- braucht Konflikte und Reibungspunkte
- braucht Regeln
- braucht Werte
- braucht Vorbilder
- braucht vertrauensvolle Beziehungen

Die Gemeinschaft soll die Möglichkeit bieten mit eigenen Emotionen und Bedürfnissen im Bezug auf andere umzugehen. Eigene Interessen sollen abgewogen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt werden.

3. Zeig mir was (Sachkompetenz)

Jedes Kind
- hat ein Recht auf Bildung
- hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung
- hat Fantasie und Kreativität
- will alles selber machen
- ist neugierig
- braucht Herausforderungen
- hat Spaß am Spiel
- lernt durch Tun

Durch unsere Arbeit in den verschiedenen Bildungsinseln geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich am eigenen Entwicklungsstand orientiert, weiter zu bilden.

4. Unser Team:

Unser Team besteht aus 2 Vollzeitkräften und 9 Teilzeitkräften in einem Anstellungsverhältnis von 40 – 90 %.

- Sabine Merk (Leiterin)
- Gaby Marte (stellvertretende Leiterin)
- Anna Flaig
- Rosi Kluge
- Birgit Braun – Lehmann
- Petra Schrempp
- Sabine Grieshaber
- Ursula Schädel
- Thesi Ginter
- Sonja Haas
- Margitta Fa

Die jeweilige Arbeitszeit wird über einen Dienstplan geregelt. Die Anstellung und Arbeitszeit der einzelnen Erzieherinnen richtet sich nach den Betreuungsformen, die im Kinderhaus angeboten werden. Der Personalschlüssel ist im Kindergartengesetz geregelt.

Jeder Erzieherin stehen 5 Fortbildungstage zur Verfügung, die vom Träger gewünscht und für die tägliche Arbeit wichtig sind. Jede Erzieherin besucht auf ihren Bildungsbereich bezogene Fortbildungen, die ihr in ihrem Bildungsbereich weitere Einblicke und neue Ideen bringen. Daher sind auch an einigen Tagen nicht alle Erzieherinnen im Kinderhaus anzutreffen.
Der Urlaubsanspruch ist gesetzlich geregelt.

5. Rahmenbedingungen

5.1 Betreuungsformen / Öffnungszeiten:

Wir bieten unseren Kindern und Eltern folgende Betreuungsformen /– zeiten an:

Betreuungsform	Alter	Öffnungszeiten	
Regelkindergarten	3-6 Jahre	täglich Mo/Mi/Do	8.00 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.45 Uhr
	2 3/4 jährige - 3 Jahre	an max. 2 festen Tagen pro Woche	8.00 - 12.30 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ)	3-6 Jahre	zwischen jedoch	7.00 und 14.00 Uhr max. 6,5 Stunden/Tag
Ganztagesbetreuung (über 6,5 Stunden)	3-6 Jahre	Mo - Do Fr.	7.00 - 17.00 Uhr 7.00 -14.00 Uhr
Schulkinderbetreuung	1. - 4. Klasse	Mo - Fr.	vor der Schule ab 7.00 Uhr - nach der Schule bis max. 13.00 Uhr, verlängert bis 14.00 Uhr
Ferienbetreuung	1. - 4. Klasse	während den Ferien, wenn das Kinderhaus geöffnet hat	7.30 - 12.30 Uhr
Regelkindergarten für unter 3jährige	2-3 Jahre	Mo. - Fr. werden in einer separaten Gruppe betreut	8.00 - 12.30 Uhr
Verlängerte Öffnungszeiten für unter 3jährige	2-3 Jahre	Mo. - Fr. max. 6,0 Stunden – in einer separaten Gruppe	zw. 7.00 und 14.00 Uhr

Die aktuellen Elternbeiträge hängen an jeder Gruppenpinnwand aus. Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte während der Sprechzeiten (täglich von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr und von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr und Montag nachmittags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr) an die Kinderhausleiterin.

5.2 Ferienzeiten:

Zum Ende des Kalenderjahres werden vom Kinderhausteam, in Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger, die Ferienzeiten festgelegt.
Jeder Familie wird der Ferienplan fürs kommende Jahr ausgehändigt. Außerdem hängt er an jeder Gruppenpinnwand aus.

5.3 Eingewöhnungszeit:

Für die meisten Kinder und Eltern ist der Übergang in den Kindergarten oft die erste Trennung.
Um die Eingewöhnung für Sie und Ihr Kind unproblematisch zu gestalten, haben Sie die Möglichkeit mit Ihrem Kind zwei Wochen vor Beginn des Kindergarteneintritts bei uns zu „schnuppern". Hier lernt Ihr Kind seine Erzieherinnen, andere Kinder und die Einrichtung selbst schon etwas kennen. Die „Schnuppertage" werden mit der jeweiligen Erzieherin abgesprochen.
In der ersten Zeit des Kindergartenbesuchs dürfen Sie als Eltern gern Ihr Kind begleiten. Wir geben Ihnen und Ihrem Kind die nötige Unterstützung und Zeit, die Sie für einen guten Start benötigen.

Die Mäuslegruppe bietet für die Kinder unter 3 Jahren ein spezielles Eingewöhnungskonzept.

5.4 Tagesablauf:

7.00 – 8.00 Uhr	Auffanggruppe in der Mäuslegruppe Kinder der Verlängerten Öffnungszeiten, Ganztageskinder, Schulkinder
8.00 – 8.30 Uhr	Auffanggruppe in der Mäusle- und Löwengruppe - für alle Kinder
8.30 Uhr	Die Kinder werden von ihrer jeweiligen Erzieherin abgeholt und in ihre Gruppe begleitet.

Es wäre wünschenswert, dass alle Kinder bis spätestens 8.45 Uhr im Kinderhaus sind.
Die anschließende Kinderrunde ist für den Start in den Kinderhaustag sehr wichtig.

8.45 – 9. 15 Uhr	Kinderrunde: Inhalte: - Begrüßung - Wahrnehmung: Wer ist da?/Wer fehlt? - Besprechung wichtiger Themen, Regeln, Probleme etc.

- Geburtstagsfeiern
- Infos über den Vormittag
- Einteilung der Kinder in Angebote bzw. Projekte.
- etc.

9.15 – 10.00 Uhr	Angebot / Projekt: In der Kinderrunde haben sich die Kinder für ein Angebot bzw. Projekt in einer bestimmten Bildungsinsel entschieden. Die Großen und Mittleren im Kinderhaus sollten innerhalb eines Monats mindestens einmal ein Angebot pro Bildungsinsel besucht haben. Die Jüngeren bestimmen die Erweiterung ihres Radius selbst. Die Inhalte der Angebote richten sich nach den Bedürfnissen, Themen, Entwicklungsständen und Interessen der Kinder und finden entsprechend altersspezifisch oder auch altersgemischt statt. Beim Projekt setzten sich die Kinder intensiv mit einem Thema auseinander. Sie machen Erfahrungen und lernen Zusammenhänge kennen. Sinnvolle Aufgaben und Probleme werden durch möglichst viel praktisches Tun gelöst.
Zwischen 10.00 und 11.00 Uhr	Vesper im Bistro: Die Kinder entscheiden innerhalb des Vesperzeitraums selbst, wann und mit wem sie essen möchten, decken ihren Platz selbst und räumen ihn wieder auf. Dieses „gleitende Vesper“ fördert die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder.
Nach dem Vesper bis 12.30 Uhr	- Freispiel - bis 11.30 Uhr auch in der Halle - ab 12.00 Uhr nur in der eigenen Gruppe - bei trockenem Wetter ab spätestens 11.30 Uhr im Garten Freispiel: „Spiel ist die Arbeit des Kindes“ Das Freispiel gehört zu einer der wesentlichsten Phasen der kindlichen Entwicklung und hat deshalb einen hohen Stellenwert im Tagesablauf. Im Freispiel entscheidet das Kind selbst, wo, mit wem, mit was und wie es spielt. Dort knüpft und pflegt das Kind soziale Kontakte und Freundschaften und stärkt dadurch seine Persönlichkeit. Es lernt eigene und fremde Grenzen kennen, wird aktiv, verarbeitet Erlebtes aus dem Alltag (auch aus dem Angebot), vertieft dies, lernt unterschiedlichstes Material kennen etc. Der Prozess eines Spiels ist wichtiger als ein sichtbares Endprodukt. Wir begleiten die Kinder mit unserer Aufmerksamkeit, im

	Mitspielen und Dasein, im Unterstützen und Helfen. Durch die Beobachtungen aus dem Freispiel sind wir in der Lage, pädagogisch zu handeln, neue Spielideen anzuregen, bei Konfliktlösungen zu helfen, persönliche Zuwendung zu geben, usw.
11.30 - 12.30 Uhr	Die Kinder können abgeholt werden. Wir bitten Sie, ihr Kind pünktlich abzuholen bzw. uns auch kurzfristig über den Bedarf für eine verlängerte Betreuung (VÖ) an diesem Tag zu informieren.
12.30 - 14.00 Uhr	Die Ganztageskinder und manche der VÖ-Kinder essen zu Mittag Die Kinder der verlängerten Öffnungszeit werden abgeholt Die Ganztageskinder verbringen die Mittagszeit in ruhigem Spiel.
14.00 Uhr	Der Nachmittagskindergarten beginnt.
14.00 - 16.15 Uhr	Freispiel
ab 15.30 Uhr	Möglichkeit zum Vesper
16.15 - 16.45 Uhr	Abholphase
17.00 Uhr	Die Ganztageskinder werden abgeholt.

Tiger

6. Unsere Bildungsräume

6.1 Der Kreativraum im Tigerzimmer

Der Kreativraum ist strukturiert in unterschiedliche Bereiche.

Mal- und Bastelbereich
Dort stehen den Kindern Wachs- und Buntstifte, ebenso verschiedene Materialien, wie Papiere mit unterschiedlicher Beschaffenheit, Stoffe, Federn, Scheren etc. zum kreativen und freien Gestalten zur Verfügung.

Knetbereich
Die Kinder können hier mit Knetmasse modellieren und dadurch taktile Wahrnehmungen erfahren. Um die Knetmasse zu bearbeiten und zu verformen stehen den Kindern kleine Wellhölzer, Ausstechformen, kleine Messer, etc. zur Verfügung.

Bereich mit Wasserfarben
Die Kinder malen Bilder, experimentieren mit den Farben und lernen spielerisch beim Malen und Gestalten die Farben zu benennen und zu erkennen.

Im Freispiel können die Kinder selbstständig tätig sein und sich und ihre Ideen erproben. Sie wählen die benötigten Materialien und die Dauer selbst. Kinder, die gelernt haben, Ihre Kreativität und Phantasie zu spüren, fällt es leichter verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Probleme zu entwickeln und nicht gleich aufzugeben. Es werden gezielte altersentsprechende Angebote im Kreativraum angeleitet. Interessen und Themen der Kinder werden hier aufgegriffen. Die Kinder lernen verschiedene Techniken, wie z.B. schneiden, zeichnen, kleben, malen mit Wasserfarben etc. kennen. Hierdurch entstehen verschiedene Anforderungen an die Kinder in ihrer Kreativität, Feinmotorik, Ausdauer und ihrer Ausdrucksfähigkeit.
Im spielerischen Umgang beim Malen und Gestalten lernen die Kinder den altersentsprechenden Umgang mit Stiften, Pinsel und Schere kennen.

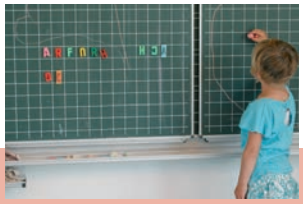
Verantwortlich für diesen Bereich ist Anna Flaig

6.2 Sprachbereich im Igelezimmer

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“
Ludwig Wittgenstein

Sprache ist die Grundvoraussetzung für den Umgang der Menschen miteinander. Sprache, Denken, und soziales Verhalten stehen in engen Zusammenhang. Es gibt nahezu keinen Lebensbereich, in dem auf Sprache verzichtet werden kann.
Deshalb findet nicht nur im Bildungsbereich Sprache Sprachförderung statt. Alle Bereiche des Kinderhauses gehören zur Sprachförderung, sehr wichtig sind hierbei die Erwachsenen als Sprachvorbilder (wie gehen sie mit Sprache um, setzen sie ein,...).
Die tägliche Kinderrunde bietet den Kindern einen vielfältigen Umgang mit Sprache durch Fingerspiele, Geschichten, Erzählrunden, Liedern, ...
Im täglichen Miteinander lernen die Kinder die Regeln der Kommunikation (erzählen, nacherzählen, aktiv zuhören, ausreden lassen, Kompromisse aushandeln, Gefühle ausdrücken, usw.)
Im Sprachbereich selbst bieten wir den Kindern eine sprachanregende Umgebung mit einer Vielzahl von Bilderbüchern und Spielen. Bilderbücher regen zum Vorlesen und Erzählen an und fördern den Wortschatz und die Phantasie.
Das Vorlesen und gemeinsame Betrachten von Büchern, sowie Gesellschaftsspiele als direkte Kommunikationsform ist uns sehr wichtig. Dadurch wird schon früh die Freude an Sprache und Lesen geweckt.
Durch Angebote mit Sprachspielen, Reime und Lauten entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und Sprachzusammensetzung. Dies erleichtert ihnen das spätere Erlernen des Lesens.
In der Schreibwerkstatt machen die Kinder erste Begegnung mit der Schriftkultur, Buchstaben und Lauten.
Im kleinen Forscherzimmer laden wechselnde Themen zu entdeckendem Lernen ein, Magnete werden ausprobiert, Lämpchen zum Leuchten gebracht und das Warum und Wieso wird miteinander diskutiert.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Gaby Marte



Löwen

6.3 Der Baubereich im Löwenzimmer

Im Löwenzimmer bauen wir eine Brücke zur Mathematik.
Eine Brücke steht auf Pfeilern. Diese müssen auf einem soliden Fundament stehen.
Unterschiedlichste Bereiche liefern das „Baumaterial“ für diese Brücke.

Das Sortieren und Ordnen bildet den ersten Brückenpfeiler.
Was gehört zusammen, passt nicht zusammen, bildet ein Paar, hat die gleiche Farbe ...
Dies wird vor allem in Würfel-, Zuordnungsspielen und beim Aufräumen angesprochen.
Auch mit Formen, Muster und Symmetrien beschäftigen wir uns.
Wo findet man Formen, wie heißen sie? Wo gibt es Muster, wie gehen sie weiter?
Welche Formen passen zusammen?
Dafür gibt es unterschiedlichstes Legematerial, Puzzle, Spiegel und Faltpapier.
Konstruktionen, räumliches Sehen und Statik erfahren die Kinder
im Umgang mit unterschiedlichstem Baumaterial.
Die Verbindungen dieser Materialien erfordern viel Feinmotorik und Geschick.
Natürlich nehmen auch Zahlen, Zählen und Messen einen großen Raum ein.
Sie werden möglichst in den Alltag mit eingebaut.

Hier gibt es „Mathe zum Anfassen“, denn nur was man begriffen hat, kann man auch anwenden. Jedes Kind erfährt Mathematik anders und immer wieder neu.
Mathematische Grundkenntnisse entstehen durch möglichst viele und möglichst unterschiedliche Kontakte.
Das Löwenzimmer stellt das „Baumaterial“ für eine solide, belastbare Brücke zur Verfügung. Den Bauplan liefern die Kinder selbst.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Petra Schrempp

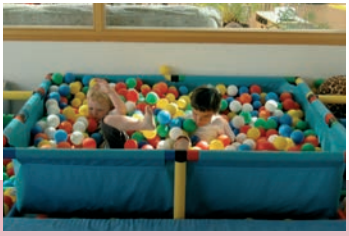
Mäusle

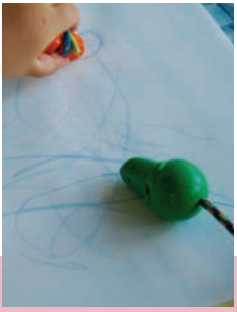
6.4 Die Mäuslegruppe

In der Mäuslegruppe werden die jüngsten Kinder (2-3-Jahre) betreut. Gemeinsam mit Mama oder Papa werden sie langsam in die Gruppe eingewöhnt. Dieses Eingewöhnungskonzept stellt gleichzeitig die Vorraussetzung für die Aufnahme dar. Stufenweise lernen die Kinder die gewohnte Bezugsperson los zu lassen und immer länger in der Einrichtung zu bleiben. Außerdem soll auch die Erzieherin als Bezugsperson angenommen werden. Wenn die Kinder das 3. Lebensjahr erreicht haben, beginnt die Umgewöhnungsphase und sie werden bei Besuchen langsam mit der neuen Gruppe vertraut gemacht.

Die Mäuslegruppe soll ein beschützender Ort für die Allerjüngsten sein, in dem sie sich langsam an den Kindergartenalltag gewöhnen können. Es gibt in diesem Zimmer eine überschaubare Menge an altersgerechtem Spielzeug für die Minis. Um 9.30 Uhr findet eine kleine Kinderrunde statt, bei der die Kinder von der allseits geliebten Handpuppe Mimi – Maus begrüßt werden. Es werden erste, einfache Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele und anderes gelernt bzw. gespielt. Die Kinder setzen sich hierbei mit verschiedenen, altersgerechten Themen auseinander z.B. Farben, Schnee, Fahrzeuge usw. Das Frühstück findet gemeinsam mit allen Kindern des Kinderhauses im Bistro statt. Erst nach dem Frühstück dürfen auch vereinzelt Kinder aus den anderen Gruppen zu Besuch kommen. Unsere Kleinsten sollen sich in einem geschützten Rahmen frei entfalten können und ihr soziales, motorisches, kognitives und kreatives Potential entdecken und entwickeln. Durch die intensive Betreuung ist es auch möglich die Sprachentwicklung z.B. durch Bilderbücher und Kommunikation zu unterstützen. Das Bällebad ist je nach Bedarf zum Entspannen oder Ausleben des Bewegungsdrangs beliebt. Auch der weiche, selbstgemachte Knet ist ein Lieblingsspielzeug in diesem Zimmer und bei den Minis und anderen Kindern sehr beliebt.

Verantwortlich für diesen Bereich sind
Sonja Haas und Sabine Merk





Fröschle

6.5 Der Rollenspielbereich im Fröschlezimmer

Die Kinder können ihre Erlebnisse, Ängste und Phantasien spielerisch verarbeiten. Dafür stehen unterschiedlichste Bereiche zur Verfügung:

- Wohnung
- Theaterbühne
- Fahrzeuge
- Themenecken usw.

Es gibt die Möglichkeit mit Spielfiguren, Alltagsmaterialien, Requisiten oder Verkleidungen in eine Rolle zu schlüpfen.
Das Kind entscheidet selbst, welche Rolle es spielt. In jeder Rolle, ob Vorspieler, Mitspieler oder Zuschauer, erlebt das Kind den Umgang mit anderen. Es lernt sich auszudrücken. Dabei ist nicht nur die Sprache, sondern auch die Mimik und Gestik sehr wichtig. Eine Sensibilität für Stimmungen wird entwickelt und auch das Lösen von Konflikten wird immer leichter.
Das „Thema“ im Rollenspielbereich richtet sich nach dem Jahresablauf oder den aktuellen Interessen der Kinder und wird im freien Spiel, aber auch im angeleiteten Angebot umgesetzt.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Margitta Fa

Werkraum

6.6 Der Werkraum

Im großen Werkraum kann man sägen, hämmern, bohren, schleifen, tüfteln ....schaffen. Der sachgerechte Umgang mit Material und Werkzeug wird angestrebt und gefördert, darf aber langsam wachsen. Am Anfang steht vor allem das neugierige und interessierte Hantieren, Ausprobieren und Experimentieren.

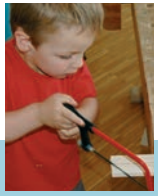
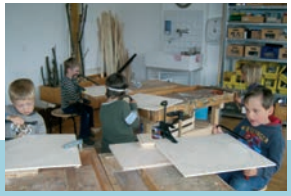
Folgende Lernprozesse stehen im Werkraum an:

-Kennen lernen von Material unterschiedlicher Beschaffenheit
-Erlernen von Techniken
-Handhabung der Werkzeuge
-Selbstverwirklichung durch Arbeit

Im Freispiel arbeiten die Kinder selbstständig nach eigenen Ideen, vertiefen die verschiedenen Techniken und üben den Umgang mit den Werkzeugen.
Wir arbeiten sehr viel mit Holz, das auf die unterschiedlichste Art verarbeitet wird.
In speziellen Angeboten werden verschiedene Techniken und Verarbeitungsmöglichkeiten gelernt.
Darüber hinaus steht sehr viel anderes Material, wie Flaschendeckel, Korken, Knöpfe, Perlen, Stoffe usw. und verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung, das mit oder ohne Holz von den Kindern in erfinderischer und experimentierfreudiger Art und Weise verarbeitet wird.

Was die Kinder selbst erfahren, herausgefunden und umgesetzt haben, wird dauerhaft im Gedächtnis bleiben.
Spaß, Freude, Glücksgefühl und Stolz über das selbst geschaffene Werk ist das wichtigste Ziel.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Thesi Ginter

Atelier

6.7 Das Atelier

Das Atelier wird in der Regel einmal in der Woche während der Angebotszeit geöffnet. Dann können die Kinder mit Pinsel und Farbe malen und experimentieren.

Die Kinder probieren Maltechniken aus oder versuchen ein Thema umzusetzen wie beispielsweise Nachtbilder. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Zum Bemalen eignet sich nicht nur Papier. Es gibt auch andere Maluntergründe zu entdecken wie z.B. Folie, Schaumstoffe...
Aber auch vor Schachteln, Dosen, Stühlen und vielem mehr machen wir nicht halt!!

Lassen sie sich überraschen, was wir alles so bemalen und gestalten, denn regelmäßig stellen wir es in der Kunstecke im Kinderhaus aus!

Verantwortlich für diesen Bereich ist Sonja Haas

Musikzimmer

6.8 Das Musikzimmer

Dreimal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit während der Angebotszeit diesen Bereich zu besuchen.

Zum Schwerpunkt gehört in erster Linie das Spiel auf den Orffinstrumenten (z.B. Handtrommel, Pauke, Xylophon..).

Benennung, Handhabung und Spielweise der jeweiligen Instrumente werden vertieft und in Klanggeschichten immer wieder neu wiederholt.

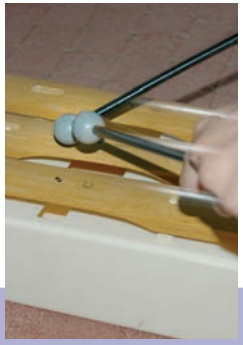
Auch das gemeinsame Singen nimmt einen hohen Stellenwert ein. Der regelmäßig stattfindende Singkreis, zu dem Freitagmorgens auch die Eltern herzlich willkommen sind, gehört zum festen musikalischen Bestandteil des Kinderhausalltags.

Bewegung zur Musik, rhythmische Elemente, verschiedene Musikrichtungen und die Freude am Musizieren soll den Kindern ebenfalls vermittelt werden.

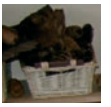
Durch seine vielseitigen und ganzheitlichen Angebote unterstützt der musikalische Bereich die Entwicklung und die Lebensfreude der Kinder.

„Ein Kind, das singt ist wie eine Quelle, die sprudelt.“

Verantwortlich für diesen Bereich ist Ursula Schädel



Regenbogenzimmer



6.9 Das Regenbogenzimmer

Einerseits sollen sich die Kinder in diesem Bereich auf unterschiedlichste Art und Weise selbst wahrnehmen, andererseits aber auch mit der Gruppe in Beziehung kommen sowie eine Beziehung zu Gott aufbauen.
Sie sollen Gott als den liebenden Gott kennenlernen, als einen zu dem man mit all seinen Sorgen und Nöten kommen kann, als einen der sich mit uns freut.

Wir versuchen möglichst ganzheitlich zu arbeiten, das heißt viele Sinne anzusprechen. Hier ein Beispiel um dies zu verdeutlichen. Es wird eine biblische Geschichte erzählt und die Kinder gestalten dazu ein Bodenbild, mit Tüchern, Seilen, Naturmaterialien, Edelsteinen, etc. Die Geschichte entsteht so nach und nach vor ihren Augen. Wir machen die passenden Bewegungen zu der Geschichte, singen dazu oder tanzen, so dass möglichst viele Sinne angesprochen werden.

Wichtig ist dabei, dass unser gemeinsames Tun in einer Atmosphäre der Freude, der Toleranz und der gegenseitigen Wertschätzung geschieht.

Weitere Beispiele für unsere Angebote sind:

- Das Kirchenjahr und seine Feste
- Stilleübungen
- Rituale
- Gebete/Lieder
- Ausmalbilder zum Sonntagsevangelium

Verantwortlich für diesen Bereich ist Birgit Braun-Lehmann
Ich arbeite noch in der Igelegruppe mit

Bistro

6.10 Das Bistro

Die Kinder lernen verschiedene Nahrungsmittel praktisch kennen und unterscheiden. Außerdem werden den Kindern die Herkunft, die Verarbeitung und der Umgang mit gesunden Nahrungsmitteln vermittelt.

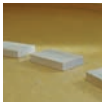
Im jahreszeitlichen Rhythmus werden von den Kindern immer wieder kleinere Mahlzeiten zubereitet, welche alle Kinder des Kinderhauses probieren können.
Der Umgang mit Arbeitsmaterial und Küchengeräten wird hierbei erlernt. Beim Schneiden, Kneten und Rühren wird die Feinmotorik gefördert.
Durch Fühlen, Schmecken und Riechen verschiedener Lebensmittel werden die Sinne angeregt und geschult.

Nicht nur gesunde Ernährung ist ein Thema des Bistrobereiches, sondern auch die Dekoration der Tische, richtige Mülltrennung, Säen von Kräutern usw.
Während des Vespers decken die Kinder selbstständig ihren Essplatz mit Teller und Glas und räumen diesen auch wieder auf.
Einmal wöchentlich gibt es einen Kabatag.

Ein gesundes Frühstücksbüfett wird einmal im Monat von den Kindern zubereitet.
Angebote im Bistro finden dreimal in der Woche statt.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Sabine Grieshaber
Ich arbeite noch in der Löwengruppe mit

Bewegungsraum



6.11 Der Bewegungsraum

„Erfahren und Begreifen durch Spielen und sich Bewegen.“

Für die Entwicklung der Kinder ist Bewegung ein sehr wichtiger Bestandteil.
Sie haben den natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen.

In unserem großzügigen Bewegungsraum können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen. Durch spielerische Art werden vielfältige Bewegungsformen wie hüpfen, balancieren, rollen, schaukeln, klettern usw. angeregt. Dabei wird die körperliche Fitness gefördert und die Kinder erlangen motorische Fähigkeiten.
Sie lernen sich gegenseitig zu helfen, Rücksicht zu nehmen und auch warten zu können.
Unter Anleitung steht den Kindern auch das Hengstenberg Material (Holzklötze, Leitern, Hocker usw.) zum Turnen zu Verfügung. Alle Materialien sind miteinander kombinierbar und dienen als vielseitige und bewegliche Bauelemente.

„Die Kinder erleben sich in ihrer ganzen Körperlichkeit, in dem sie sich barfuss bewegen, be-greifen sie über ihre Fußsohlen die unterschiedlichen Oberflächen und entdecken die Lebendigkeit ihrer Zehen, mit denen sie für einen sicheren Halt sorgen.“
(Elfriede Hengstenberg)

Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir hinaus in den großen Garten. Dort können die Kinder ausgiebig toben, spielen und sich bewegen.
Geöffnet ist der Bewegungsraum in der Regel unter Aufsicht von 9.15 Uhr bis 10.00 Uhr und von ca. 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr.

Verantwortlich für diesen Bereich ist Rosi Kluge
Ich arbeite noch in der Tigergruppe mit

7. Weitere Angebote

7.1 Der Waldtag

Der Waldtag findet von April bis Oktober mittwochs von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt. Eine regelmäßige Teilnahme der Kinder ist uns wichtig, um ihnen die Möglichkeit zu bieten ihre Umwelt kennenzulernen.
Um diesen Tag auch genießen zu können, müssen die Kinder wetterentsprechende Kleidung tragen. Ebenso ist auf ein ausreichendes „Handvesper“ und Getränk zu achten.
Zusätzlich wird einmal im Jahr eine Waldwoche angeboten. Diese dauert eine ganze Woche, von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.
Wickelkinder und unter 3-jährige nehmen jedoch noch nicht teil.

7.2 Die Großen im Kinderhaus

„Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben.“

Besucht ein Kind drei Jahre lang einen Kindergarten, eignet es sich sehr viele Kompetenzen an, die es später in der Schule, aber auch für all die anderen Herausforderungen in seinem Alltag braucht. Deshalb sehen wir unsere Arbeit nicht als Schulvorbereitung, sondern als Förderung der Lebenskompetenz der Kinder an.
Die Großen suchen meist nach neuen Herausforderungen und Aufgaben und genießen ihre Rolle als die ältesten Kinder im Kinderhaus. Daraus entstehen ihnen Rechte und Pflichten.
In 6 -8 Großenwochen im Jahr arbeiten die Großen eine Woche lang an Themen wie „Fitness und Ernährung“, „Wir sind jetzt die Großen“, Matheking…
Durch das tägliche Arbeiten an einem Thema und durch die gleichaltrige Gruppe sind die Anforderungen an das einzelne Kind sehr hoch.
Wochenaufgaben (eine Aufgabe, z. B. Knoten lernen, die innerhalb einer Woche erledigt werden soll) führen sie an eigenverantwortliches Arbeiten heran.
Durch die Mithilfe täglicher Aufgaben wie bspw. sich Kleineren annehmen, Aufgaben übernehmen, Konflikte verhandeln…, fördern wir bewusst ihre soziale Kompetenz.

7.3 Unsere Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung im Kinderhaus kann von Kindern der 1. bis 4. Klasse genutzt werden. Für sie steht das Schulzimmer mit eigenen, altersgerechten Spielsachen zur Verfügung. Auch der Werkraum und das Atelier sind während dieser Zeit für sie reserviert.
Die Kinder haben die Möglichkeit an verschiedenen Aktionen teilzunehmen, die speziell auf ihre Interessen abgestimmt sind. Dazu gehört das freie und angeleitete Werken. Auch Nassfilzen, Mosaizieren oder das Frühstück für alle zubereiten, sind gerne angenommene Aktivitäten.
Es werden Fußballturniere organisiert und gemeinsam mit den Kindergartenkindern ausgetragen.
Zwei feste Erzieherinnen und eine Zusatzkraft teilen sich diese Betreuung, so dass die Kinder immer dieselben vertrauten Ansprechpartnerinnen vorfinden.

Verantwortlich für diesen Bereich sind Thesi Ginter und Ursula Schädel

8. Weitere Formen der pädagogischen Arbeit

8.1 Die Erziehungspartnerschaft:

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist uns sehr wichtig! Nur so kann eine gegenseitige Unterstützung bei allen Bildungs- und Erziehungsprozessen für ihr Kind erreicht werden.

Dazu nützen wir folgende Möglichkeiten:

- Die täglichen Gespräche zwischen Tür und Angel
- „Aktuelles“ finden Sie in den
  - Eingangsbereichen
  - an den Eingangstüren
  - an den Pinnwänden vor der jeweiligen Gruppe
  - oder in einem Brief am Garderobenplatz ihres Kindes

- Eingewöhnungsphase:
  - es besteht für sie die Möglichkeit mit ihrem Kind in der Einrichtung zu bleiben bis es sich eingewöhnt hat (in Absprache mit der jeweiligen Erzieherin)

· Elterngespräche:
  - Wir tauschen uns über die Eingewöhnungsphase in einem Gespräch aus.
  - Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt. Dazu dient uns ein Beobachtungsbogen und das Portfolio

· Elternecke:
  - Diese dient Ihnen zum gegenseitigen Kennen lernen und verweilen. Dort finden Sie auch Broschüren zum Mitnehmen und liegengebliebene Fundstücke

8.2 Der Elternbeirat

Am Anfang eines neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Die Eltern der jeweiligen Gruppen wählen aus ihrer Mitte zwei Elternvertreter. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und dem Kinderhausteam.

Hier einige praktische Beispiele ihrer Arbeit:

· Ansprechpartner bei Fragen, Kritik und Wünschen der Eltern.
· Regelmäßige Treffen mit der Leitung des Kinderhauses.
· Unterstützung des Teams bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Festen und Aktionen.

Eine rege Kooperation mit dem Elternbeirat ist uns sehr wichtig!
Dieser Austausch beruht auf gegenseitigem Vertrauen.

8.3 Elternmitarbeit

Wir freuen uns wenn Eltern, Omas, Opas... ihre Interessen in den Kinderhausalltag mit einbringen wollen. Nach Rücksprache mit dem Team können sie sich bei uns gerne engagieren.

Hier einige Beispiele, die bereits durch die Elternmitarbeit angeboten wurden:

· Vorlesestunde
· Weihnachtsbäckerei
· Walking, Turnstunden
· Basteln
· Frühstücksbuffett richten
· Englischkurse

9. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit wollen wir den Eltern und der Gemeinde einen Einblick in unsere Arbeit hier im Kinderhaus geben. Ebenfalls finden wir es wichtig, uns am Leben der Gemeinde zu beteiligen.
Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kinderhauses sind:

- Verschiedene Artikel über Projekte und Veranstaltungen im Kinderhaus. Diese finden Sie im Gemeindeblatt, in der Tageszeitung oder auch im Internet.
- Mitgestaltung des Kirchenjahres, z.B. bei St. Martin oder bei Gottesdiensten.
- Gestaltung des Christbaums in der Raiffeisenbank
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen

9.2. Dokumentation

Einen kurzen Überblick über die verschiedenen Angebote finden Sie an der Litfasssäule. Um Sie als Eltern auf dem aktuellen Stand zu halten, hängen im ganzen Kinderhaus Dokumentationen über die verschiedenen Bildungsbereiche aus. Das Geschehen im Kinderhaus können Sie auf unserem Digitalbilderrahmen verfolgen.

9.3. Kooperation mit anderen Institutionen

Unsere Kindergartenarbeit wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ergänzt:

- Ökumenische Frühförderstelle Rottweil
- Grundschule
- Jugendamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Gesundheitsamt
- Zahnärzte

Impressum
Texte: Team des Kinderhaus Aichhalden, Leitung: Sabine Merk
Satz, Layout, Fotografie: Sandra Mosmann
© Kinderhaus Aichhalden Stand: 28.09.2010

Katholisches Kinderhaus Aichhalden

Johannes-Summ-Str. 11
78733 Aichhalden
Telefon 0 74 22 - 28 00 98
Telefax 0 74 22 - 24 52 68
Email kindergarten@aichhalden.de